

Grußwort von Herrn Generalkonsul Ryuta MIZUUCHI:

Ausstellungseröffnung „Cosplay – Ein erster Blick hinter die Kulissen“ am 08.11.2016,
18:00 Uhr, im Foyer des EKO-Haus der Japanischen Kultur e.V., Brüggener Weg 6, 40547
Düsseldorf

Sehr geehrter Herr Professor Aoyama,
sehr geehrter Herr Eckardt,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, heute Abend zur Eröffnung der Ausstellung „Cosplay – ein erster Blick hinter die Kulissen“ einige Worte an Sie richten zu dürfen. Zunächst möchte ich mich herzlich bei Herrn Prof. Aoyama und dem EKO-Haus für die Einladung und die Ausrichtung der Ausstellung bedanken. Herrn Eckardt, der nun einen einführenden Vortrag hält, gilt meine besondere Anerkennung dafür, seit langem die Szene der Popkultur in Deutschland mitgestaltet zu haben.

Das Thema Cosplay scheint heute zu einem globalen Phänomen geworden zu sein. Ich denke jetzt nicht an den hiesigen „Japan-Tag“, der nun fast von den Cosplayern erobert ist. Vielmehr geht es hierbei um „Halloween“, von dem ich zwar schon sehr früh in meinem Englisch-Unterricht in der Schule in Japan etwas gehört hatte, aber in Deutschland in den 80er Jahren noch keine Spur zu finden war. Mittlerweile wird jedoch selbst das einheimische, traditionsreiche Fest „Allerheiligen“, von „Halloween-Kürbissen“ überschattet.



In Japan ist dies noch schlimmer. Die „busy“este **Straße in Tokyo vor dem Bahnhof**



Shibuya verwandelt sich in eine Bühne, **die von Halloween-Cosplayern gefüllt wird.** Die Schullehrer bringen sogar den

Kindern die Halloween-Sprüche bei. Aber statt diese Gelegenheit dazu zu nutzen, den Kindern die

richtige amerikanische Aussprache beizubringen, lassen sie sie einfach sagen, 「トリック オア トリート」, also „Trick or Treat“ auf „Katakana-Japanisch“.



Auch tauchte am 30. Oktober **Frau Yuriko Koike**, die neue Gouverneurin von Tokyo, im Tokyoter Rathaus **in einer Cosplay-Figur** auf – und zwar als „Prinzessin Sapphire“ in einem **Manga von Tezuka Osamu**. – Also ein Ritter-Mädchen auf einem Schimmel, das alle bösen Feinde ihres Vaters, des Königs in einem anonymen Reich im mittelalterlichen Europa, mit Schwertkampf und Reitkunst besiegt.



Frau Koike gab deutlich zu erkennen, dass sie ihren politischen Gegnern, die ihrem Reformplan im Wege stehen, eine Kampfansage erteilen wollte. Interessanterweise scheint in jeder Cosplay-Figur ein derartiger Signal-Effekt bzw. eine Signalwirkung verborgen zu sein.



Zum Beispiel: Wenn Sie sich nun die Bilder vom **Namahage-Fest in der Präfektur Akita** im Norden Japans anschauen, so sieht man, wie sich die Erwachsenen als Horror-Monster verkleiden und die Kinder erschrecken. Sie rufen auf dem Weg: „Wo sind die Kinder, die ihre Eltern nicht befolgen? Wir fressen euch auf!“. Oder der Halloween-Ruf der Kinder „Trick or Treat“? Gebt uns Leckereien, sonst werden wir Euch tricksen! **Diese zwei Beispiele** sind bemerkenswert ähnlich. Nur die Signalwirkung geht andersrum.

Aber jedenfalls sieht man, dass es immer und überall eine Art Cosplay gegeben hat, in welcher Zivilisation auch immer, und ungeachtet der Unterschiede zwischen den Kulturen. Wie sieht es nun in Europa aus? Demnächst beginnt schon ein traditionelles, rheinisches Cosplay-Fest, das den ganzen Winter hindurch andauert, nämlich der **Karneval**. Daher ist es für mich kein Wunder, warum gerade im Rheinland das moderne Cosplay japanischer Art einen schnellen Einzug gefunden hat. Es dürfte bereits eine Grundlage im Bewusstsein des Volkes für eine Aufnahme der fremden Cosplay-Kultur gegeben haben. Beim hiesigen Cosplay handelt es sich also vielleicht nicht unbedingt um eine direkte Übertragung aus der japanischen Manga- und Anime-Szene, sondern eher um eine Fusion der japanischen und rheinischen Kulturelemente. So scheint es mir irgendwie belanglos zu sein, wenn man nun die Cosplayers am Japan-Tag als „traditionswidrig“ kritisiert. Vielmehr wäre das als ein weiteres Beispiel für ein harmonisches Zusammenleben von Deutschen und Japanern in Düsseldorf zu verstehen.



Jedenfalls begrüße ich, dass sich die jüngeren Generationen in Deutschland so sehr für **Cosplay** begeistern. **Am Japan-Tag** dieses Jahres begegnete ich selber einer Familie aus der Nähe von Köln – Mutter mit zwei Teenager-Töchtern. Auf meine Frage, warum sie zum Japan-Tag gekommen sind, antwortete die Mutter, die beiden Töchter liebten es sehr, sich an



der Cosplay-Szene in Düsseldorf anzuschließen. Sie habe sogar einige Kostüme selber nähen müssen, die die jüngere Tochter habe tragen wollen. Die arme Mutter! Ich würde mich aber sehr darauf freuen, bei der nun zu eröffnenden Ausstellung ein derartiges Exemplar an Kostümen zu finden, wie das dieser Mutter. Ich denke, sie sind sicherlich mit viel Liebe und Herz gemacht worden. So wünsche ich der Ausstellung viel Erfolg und den Besuchern viel Spaß und Anregung.

Meine Damen und Herren, nun gebe ich das Wort an Herrn Eckardt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.